

# Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnements-Preis:  
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:  
für die einspaltige Zeile über deren Raum 10 Pf.  
Zusatz für die Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 45.

Telephon  
Nr. 49.

Sonnabend, den 6. Juni 1914.

Telephon  
Nr. 49.

36. Jahrg.

## Rundschau.

### Deutschland.

Berlin, 3. Juni. Aus Anlaß des Geburtstages des Königs von England fand heute im Neuen Palais bei Potsdam eine Frühstückstafel statt, zu der der englische Vizekönig Sir Edward Goschen geladen war. Der Kaiser, der die Uniform seines Royal Dragons Regiments angelegt hatte, trank im Verlaufe der Tafel auf die Gesundheit des Königs von England.

Der Kaiser trifft am 12. Juni um 9 Uhr vormittags auf Schloß Konopischt zum Besuche des Erzherzogs Franz Ferdinand ein. Die Abfahrt von Konopischt erfolgt am 13. Juni abends.

Nach König Georg von England wird im September d. Js. Gast des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand auf Schloß Konopischt sein, um auf diese Weise den letzten Besuch, den der Erzherzog-Thronfolger mit seiner Gemahlin am englischen Königshof gemacht hat, zu erwidern.

Der Kaiser hat am 30. Mai folgende Kabinettsordre an den Reichskanzler und an das Reichsmarineamt gerichtet: „Ich beauftrage den Admiral von Capelle unter Befolgung in seiner letzten Dienststellung gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Unterstaatssekretärs im Reichsmarineamt. Die Regelung des Dienstes überlasse ich Ihnen.“

Wenn der Kaiser das Ahlbeder Kinderheim besucht, so ist das für die Kleinen, die dort auf Kosten des Monarchen sich am Strande der Ostsee erholen, stets ein Festtag. Es ist eine Freude, zu beobachten, wie die Kleinen jede Scheu vor dem Kaiser ablegen, sie sehen in ihm bald den guten Onkel, und spricht der Kaiser mit ihnen, dann hören die Blaudermäulchen nicht auf, all die kleinen wichtigen Ereignisse mitzutellen, die ein Kinderherz bewegen. So war es denn auch wieder bei dem Pfingstbesuch des Kaisers im Ahlbeder Heim. Es ereignete sich, daß der Kaiser mit zwei kleinen Mädels am Arm einen Rundgang durch die Räume antrat. Wie im vorigen Jahre, so werden auch diesmal die Kleinen Stargäste des Ahlbeder Kinderheims dem Kaiser ein Album übermitteln, das „einige Beiträge“, Dankbriefe an den Monarchen, Vorschreibungen des Aufenthalts an der See, Zeichnungen usw. enthält.

Der Kronprinz ist mit den ihn begleitenden vier Offizieren des Großen Generalstabes in Mex eingetroffen, wo er bis heute Freitag bleiben wollte.

München er Festtage. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen trafen Mittwoch nachmittag in München zum offiziellen Besuch am bayerischen Hof ein. Am Hauptbahnhof fand großer Empfang statt. Der König begrüßte den Großherzog aufs herzlichste.

Die Beisehung Dr. Schwarzkopffs, des am Schlaganfall plötzlich verstorbenen polener Oberpräsidenten, fand Mittwoch in der Familiengruft auf dem dem Verstorbenen gehörigen Nittergut Rose statt. Die polnische Presse rühmte in ihren Nachrufen die sympathische Persönlichkeit des verstorbenen Oberpräsidenten von Posen, der zwar als politischer Gegner anzusehen war, aber dem Polentum mit Mäßigkeit gegenübergetreten sei. Ueber den Nachfolger Dr. Schwarzkopffs verlautet noch nichts Näheres. Es wird Dr. Gramsch, der Präsident der Aufstellungs-Kommission, genannt.

Ein deutscher Kreuzer nach Haiti.

Berlin, 4. Juni. Der deutsche Kreuzer

„Straßburg“ ist nach Port-au-Prince, der Hauptstadt von Haiti, beordert worden, um einen Abschluß in der Regelung der Schadenersatzansprüche gegen die Regierung von Haiti herbeizuführen, die Reichsangehörige infolge der revolutionären Bewegung zur Geltung gebracht haben.

### Der Geburtstag des Papstes.

Zu dem 79. Geburtstag Papst Pius X. am 2. Juni sind, wie aus Rom gemeldet wird, aus allen Teilen der Welt Glückwunschtelegramme eingetroffen. Der Papst beging seinen Geburtstag in guter geistiger und körperlicher Frische.

### Serbien.

Das Kabinett Patisch ist zurückgetreten, weil der Ministerpräsident bisher vom König noch nicht die Einwilligung zur Auflösung der Skupština und zur Vornahme von Neuwahlen erhalten hat. Dieses Zaubern des Königs wird dem Einfluß des unzufriedenen Militärs zugeschrieben, das mit Hochdruck beim König daraufhin arbeitet, das Mandat zur Vornahme der Neuwahlen der Opposition zu übertragen.

### Albanien.

Die Lage in Albanien ist so verworren, daß selbst die Internationale Kontrollkommission keinen Ausweg mehr sieht, und die schließliche Abhandlung des Fürsten Wilhelm fast übereinstimmend als unabwendbar bezeichnet wird. Die italienischen Vertrauensmänner des Fürsten verlassen Durazzo, über die Pläne des Fürsten selbst gehen die Meinungen auseinander. Nach den einen will er Eschad Pascha zurückrufen, da er sich von dessen Einfluß eine günstige Einwirkung auf den mohammedanischen Teil der Bevölkerung verspricht, nach den anderen will er seine Residenz nach Skutari verlegen, wo das internationale Besatzungskorps ist und wo er unter dem Schutze von etwa 9000 katholischen Malissoren Sicherheit für sich und seine Familie erhofft. Von diesem Plane, der in Berliner diplomatischen Kreisen als Flucht des Fürsten angesehen wird, war bisher nicht die Rede.

Die „Flucht“ des Fürsten Wilhelm. Während seiner Anwesenheit in Berlin äußerte sich der Hofmarschall des Fürsten von Albanien, v. Trotha, einem Mitarbeiter der „Kreuzzeitung“ gegenüber über die seinerzeit vielfach mit Verwundern aufgenommene Nachricht, daß Fürst Wilhelm beim Angriff der Aufständischen auf Durazzo die Stadt, und wenn auch nur für Stunden, verlassen habe. Herr v. Trotha bemerkte, daß sich die Sache wesentlich anders zugetragen habe. Er sagte:

Am 22. Mai, nachmittags 3 Uhr, kam der italienische Gesandte Baron Alotti zu dem Fürsten und teilte ihm mit, daß die aufständische Bewegung einen bedenklichen Umfang angenommen habe. Er riet dem Fürsten, sofort mit seiner Familie sich an Bord eines italienischen Kriegsschiffes zu begeben, er könne sonst nicht die Verantwortung für Leben und Sicherheit der fürstlichen Familie übernehmen. Der Fürst war nun durchaus nicht, wie manche Blätter es darzustellen liebten, sofort bereit, dem Rat des Gesandten zu folgen, sondern weigerte sich entschieden, Durazzo in diesem Augenblick selbst auf kurze Zeit zu verlassen. Erst durch die Dazwischenkunft des österreichischen Gesandten v. Löwenthal ließ sich der Fürst bewegen, wenigstens seine Familie auf die „Misurata“ zu bringen. Sofort nachdem er seine Angehörigen an Bord des italienischen Kreuzers in Sicherheit wußte, begab sich Fürst Wilhelm an Land zurück. Von einer Flucht kann somit nicht die Rede sein.

Trieft, 3. Juni. Der Spezialkorrespondent des „Viccolo“ zu Durazzo berichtet seinem Blatt: „Seute ist der Gouverneur von Ebbassan Niffi bei in Durazzo eingetroffen und er erzählte mir, daß die Stadt Ebbassan von den Aufständischen belagert ist; er glaube aber, sie werde widerstehen können. Die Bewohner der Stadt seien dem Fürsten treu. Es wurde mir bestätigt, daß auch Befehle gefallen ist. Fürst Wilhelm hat alles für die eventuelle Abreise nach Skutari vorbereitet. Er wird dort nach seiner Ankunft im Grand Hotel absteigen. Ich hatte heute eine Unterredung mit dem Albanerführer Bettodi, der dem Fürsten die Nachricht von der Einnahme Krojas durch die Aufständischen überbracht hat. Er sagte: Ich bin trostlos. Von Alessio südwärts und westlich von Kroja liegt das Land in hellem Aufruhr. Kroja ist seit einer Woche von 500 Aufständischen belagert worden. Die dem Fürsten treuen Bewohner hatten mit 150 Genarmen die Verteidigung organisiert; aber es fehlten die Lebensmittel, und von Durazzo wurde nichts gesandt. Am Sonntag abend beschlossen die Genarmen, mit den Aufständischen gemeinsame Sache zu machen. Die Bürger schloffen sich in die Häuser ein. Gleich darauf drangen die Aufständischen in die Stadt. Sie riefen: „Es lebe der Badischah!“ und hielten überall türkische Fahnen. Es fiel kein Schuß. Mir und vier Genossen gelang es, zu fliehen und die Nachricht von dem Verluste der Stadt dem Fürsten zu überbringen.“

Paris, 4. Juni. Der offiziöse „Petit Parisien“ läßt sich heute aus Rom melden: Die Herrschaft des Fürsten Wilhelm scheint nur von kurzer Dauer zu sein, und es kann heute bereits als feststehend betrachtet werden, daß die Mächte darauf verzichtet haben, diesen Herrscher den Albanern aufzuzwingen. Man sucht nur nach einem geeigneten Vorwand, der es dem Prinzen ermöglicht, Durazzo zu verlassen, ohne den Rest seines Prestiges zu verlieren. Man beschäftigt sich bereits mit der Frage seines Nachfolgers, und der Gedanke, einen mohammedanischen Prinzen auf den Thron zu setzen, hat viele Parteilänger gewonnen. Rußland, Frankreich, England und Deutschland sollen bereits erklärt haben, daß sie der Kandidatur eines mohammedanischen Prinzen nicht abgeneigt sind, und Italien ist bereits früher für eine solche Kandidatur eingetreten mit der Einschränkung, daß ein ottomanischer Prinz nicht in Frage kommen dürfe. Nur Oesterreich-Ungarn war der Kandidatur eines mohammedanischen Prinzen abgeneigt. Es fragt sich nun, ob Oesterreich-Ungarn auch jetzt noch seinen Standpunkt aufrechterhält. Sicher ist jedoch, daß der Prinz zu Wied nicht Fürst von Albanien bleiben wird, und daß in allen europäischen Kankelen erwoogen wird, ob es ratsam ist, ihn durch einen mohammedanischen Prinzen zu ersetzen.

### Türkei.

Konstantinopel, 4. Juni. Wie in hiesigen Hofkreisen verlautet, wird der rumänische Thronfolger demnächst Konstantinopel besuchen.

### Griechenland und sein König.

In ganz Griechenland ist der Namenstag des Königs mit allgemeiner großer Begeisterung gefeiert worden. Bei dieser Gelegenheit ist eine Entschreibung für einen Dreadnought eröffnet worden, der des Königs Namen tragen soll. 30 Millionen sind bereits gezeichnet.

### Frankreich.

In dem neuen Kabinett Bibiani wird Delcassé, einer der grimmigsten Gassen Deutschlands, entweder Minister des Auswärtigen oder Marine-

minister sein, da Wlbrant großen Wert darauf legt, einen Mann im Ministerium zu haben, der für die auswärtige Politik Frankreichs ein Programm bedeutet. Delcassé ist nicht nur einer der ehrgeizigsten Politiker der Republik, sondern auch ein Mann, der seinen Willen durchzusetzen weiß und keine Hindernisse scheut; nur diese Eigenschaften erklären seinen sonst unbegreiflichen Eintritt in ein Ministerium, das die Bekämpfung der dreijährigen Dienstzeit und damit die Schwächung der Republik und die Förderung des Zweibundes zu seinem Programm macht.

### Unerhörte Grausamkeiten

#### Der mexikanischen Rebellen.

Der bekannte Korrespondent des „Corriere della Sera“ Luigi Barzini schreibt aus Mexiko City in einem am 31. Mai eingetroffenen Briefe: „In Durazzo haben die Revolutionäre Centavos aus der Bronze der geschmolzenen Kirchenglocken gegossen. Sie haben, trotzdem sie religiöses Empfinden haben wollen, auch die Kirchen geplündert. Geistliche wurden erschossen, weil sie das Vögelch nicht bezahlten konnten. Ob der Bischof von Chiapa dem Tode durch Kreuzigung, der ihm angedroht wurde, entronnen ist, weiß man heute noch nicht. Die Grausamkeiten, die in dieser Richtung verübt wurden, sind unbeschreiblich.“

## Vokales u. Provinzielles.

Sobrau D. S., den 5. Juni 1914.

**(Zum diesjährigen Schützenkönig)** der Königl. priv. Schützengilde Sobrau ist gestern Abend Herr Kaufmann Paul Weigel proklamiert worden. In seiner Ansprache an den neuen Schützenkönig und die in stattlicher Anzahl versammelten Kameraden und Gäste gab der Vorsitzende der Gilde, Herr Bürgermeister Reiche, seiner ganz besonderen Freude darüber Ausdruck, daß es Herrn Weigel, einem eifrigen und bewährten Vorstandsmitgliede der Gilde, gelungen ist, die Schützenkönigswürde zu erringen und damit zum ersten Male endgültig die vom vorjährigen Schützenkönig, Buchdruckermeister W. Günold gestiftete Schützenkönigslette tragen zu können. Der Herr Vorsitzende erwähnte dann die Bedeutung der Schützengilden und richtete an alle Kameraden die dringende Bitte, recht zahlreich an allen Veranstaltungen und Zusammenkünften teilzunehmen und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den diesjährigen Schützenkönig. Derselbe dankte dem Vorstehenden für die ehrenden Worte und lud sämtliche Anwesenden (Mitglieder und Gäste) zu einem Schoppen „Mündchen“ ein. Bei dem gemüthlichen Beisammeln ergriff der neue Schützenkönig Herr Weigel das Wort, um seine Freude darüber auszudrücken, daß es ihm zum zweiten Male innerhalb der letzten vier Jahre gelungen ist, die Schützenkönigswürde der Gilde Sobrau zu erringen. Der Schützenkönig brachte den Kaisertrank aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Die hierauf einsetzende „Fidelitas“ wurde durch mehrere Männerchöre anwesender langgedienter Herren verkörpert. Erst spät verließen die letzten der Anwesenden „mit Sang und Klang“ das Schützenhaus. — Um die beiden Markdahlwürden, sowie um die Vögelkönigswürde wird noch bis Sonntag nachmittags 6 Uhr im edlen Wettstreit gekämpft. Alsdann findet die Proklamation der diesjährigen Würdenträger, sowie zu Ehren derselben im Schützenhaus ein Festessen statt, an dem auch die Teilnahme von Gästen und besonders Damen erwünscht ist. — Der Ausmarsch der Schützen am Sonntag erfolgt nachmittags 2 1/2 Uhr. Die Kameraden versammeln sich hierzu um 2 Uhr in Nawrotz's Hotel. Im Schützenhaus findet am Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab großes Frei-Konzert statt, ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle.

**(Erkommunion.)** Am Sonntag, den 7. Juni cr. werden in der hiesigen kath. Pfarrkirche 96 Schulkinder (39 Knaben und 57 Mädchen) zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt. Die feierliche Handlung beginnt um 1/8 Uhr vormittags.

**(Das Hotel Germania)** hier selbst ist von einem hiesigen Konfektionier für den Preis von 65 000 M. angekauft worden. Das betr. Grundstück soll zum kath. Vereinshaufe in großem Stille umgebaut bzw. eingerichtet werden.

**(Das Ober-Orsaggeschäft)** findet hierorts am Dienstag, den 30. Juni cr. im H. Schuster'schen Gasthause statt.

**(Rino.)** Mit vieler Mühe ist es dem Rindbesitzer Brjlla, welcher bekanntlich seit einiger Zeit auf dem Strohmärkte hier selbst ein Rindzelt aufgeschlagen hat, gelungen, unter Auf-

wand erheblicher Kosten das rühmlichst bekannte Drama „Quo vadis?“ (Die Christenverfolgung unter Kaiser Nero, nach dem gleichnamigen Roman von Henryk Sienkiewicz) zu erwerben. Zur Ausführung dieses gewaltigen Kunstwerkes sind nur der 6. und 7. Juni (Sonntag und Sonntag) vorgesehen. (S. Inf.)

**(Kaub.)** Der Maurer Wlzent Dzlowski von hier befindet sich seit längerer Zeit in Untersuchungshaft. Er ist dringend verächtlich, einem Kotschreiber, welcher sich an einem Tage Mitte April hier zu Besuch befand, und zu dem sich D. gefellte, abends beim Nachhausegehen vor der Tür eines hiesigen Gasthauses das Portemonnaie mit ca. 33 M. Inhalt aus der Hosentasche entwendet zu haben. Oesterer nachmittags fand hier in dieser Angelegenheit ein Vorkatzenfall, zu dem sich die Herren Untersuchungsrichter Sandmann und Staatsanwalt Weike aus Rathbor eingeladen hatten. Der beschuldete Kotschreiber gibt den D., mit welchem er an dem betr. Tage hier zusammen gezecht hatte, mit Bestimmtheit als den Täter an. — D. ist ferner verdächtig, am 29. April d. Jz. zusammen mit noch 2 anderen Komplizen auf der Woschzyher Chaussee in der Nähe des hiesigen Stadtwaldes den Lumpensammler Pleter aus Polowitz angehalten und zur Herausgabe von Geld genötigt zu haben.

**(Von der Verzinsungssache in Elguth.)** Wie die „Rybn. Ztg.“ von gut unterrichteter Seite erfahren hat, soll die Ursache der Massenvergiftung bei der Smpyetzischen Hochzeit in Elguth in verborbenem Essig zu suchen sein. Der Staatsanwalt hat die Untersuchung gegen einen Elguth'er Kaufmann R., von dem der Essig bezogen wurde, eingeleitet.

**(Die Junikälte.)** Mit einem außergewöhnlichen Temperatursturz hat sich der Juni eingelieft. Das Berliner Wetterbureau hat in der Nacht zum Donnerstag nur 7,3 Grad Celsius und Donnerstag mittags 12 Grad Celsius gemessen. Die Temperatur steht daher um 7 bis 8 Grad unter der Durchschnittstemperatur. Am Broden wurde in der Nacht zum Donnerstag — 1 Grad und Donnerstag morgen + 1 Grad gemessen. In Stettin und Königsberg sind starke Hagelschläge niedergegangen. Die niedrigen Temperaturen sind auf den Einfluß der nordwestlichen Winde, die von dem europäischen Nordmeer und dem nördlichen Eismeer herübergekommen, zurückzuführen.

**(Die 300 000-Mark-Prämie.)** Bei der Nachmittagsziehung der gestern beendeten Schlussklasse der 4. Preussisch-Sächsischen (230. Kgl. preuß.) Klassenlotterie wurde die eine der beiden Prämien von 300 000 Mark dem mit einem Gewinn von 5000 Mark nach Hannover gefallenen Lose Abteilung 1 Nummer 17761, die zweite Prämie von 300 000 Mark dem mit dem gleichen Gewinn von 5000 Mark nach Brandenburg a. S. gefallenen Lose Abteilung 2 Nummer 17761 zugeschlagen.

**(Eine Stiftung des Fürstbischöflichen Dr. Ropp.)** Der verstorbene Kardinal Ropp hat dem Fürstbischöflichen Knabenkonvikt in Glogau 50 000 Mark hinterlassen mit der Klausel, daß sein Nachfolger auf dem Bischofsstuhl die Auszahlung des Erbteils genehmigt. Der Fürstbischof hat schon zu Lebzeiten dem Konvikt große Zuwendungen gemacht. Wie dem „Niederschlesischen Anzeiger“ von zuverlässiger Seite berichtet wird, ist es jedoch sehr zweifelhaft, ob die obwaltenden Verhältnisse eine Erfüllung der letztwilligen Verfügung Dr. Ropp's möglich machen, da außer der oben angeführten Klausel noch Fragen mitzuspielden, die eventuell eine veränderte Regelung des fürstbischöflichen Nachlasses herbeiführen können.

**(Aus dem Rybniker Kohlenrevier.)** Eine dankenswerte Einrichtung besteht auf dem meisten Gruben des Rybniker Kohlenreviers. Die Mitglieder des Oberschlesischen Knappschaftsvereins erhalten bekanntlich bei Erkrankungen freien Arzt und freie Arznei; den Familienangehörigen der verheirateten Mitglieder wird jedoch nur freie ärztliche Behandlung gewährt, die Arzneten müssen sie sich selbst beschaffen. Werden nun Familienangehörige öfters von Krankheiten heimgekehrt, so bildet die Beschaffung von Arzneien oft eine beträchtliche Ausgabe, und in manche brave Bergmannsfamilie tritt dann Not und Elend ein. Die meisten Grubenverwaltungen haben daher Arzneikassen gegründet. Der Eintritt ist jedem verheirateten Beamten und Arbeiter der betreffenden Verwaltungen gestattet. Der monatliche Beitrag ist auf nur 30 Pf. festgesetzt worden. Für diesen geringen Betrag erhalten die Familienangehörigen bei Erkrankungen sämtliche Arzneten, die vom Arzt verordnet werden, in den Apotheken kostenfrei verabfolgt.

**(Der Kaiser als Schützenkönig.)** Beim Königschießen der Schützengilde Neustadt OS. wurde der beste Schuß durch Tischlermeister Josef Pletsch für den Kaiser abgegeben. Dem Kaiser wurde sofort durch den Bildenordföhrer, Kommerzienrat Wloks, telegraphisch Bericht erstattet und die Annahme der Königswürde von ihm erbeten.

**(Zur Bischofswahl.)** Die Angehörigen des Breslauer Domkapitels, Dompropst Prälat Professor Dr. König und Kanonikus Wgr. Dr. Steinaumann, sind am Pfingstsonntag aus Silberstein zurückgekehrt und wohneten bereits am ersten Pfingstfeiertage dem Postfiskalamt und den feierlichen Versammlungen im Dome bei. Der neuerwählte Fürstbischof Dr. Vertram hat der Disputation des Domkapitels noch keine Zusage für die Annahme der Wahl gemacht. Zeitgemäß hat die Erklärung über die Wahlannahme innerhalb vier Wochen nach der Wahl zu erfolgen.

**(Postalisches.)** Die soeben im Reichs-Gesetzblatt veröffentlichte Postordnung, die am 1. Juli 1914 in Kraft tritt, enthält eine Reihe wichtiger Neuerungen. Für Zahlarten, die jetzt bis 10 000 M. lauten dürfen, ist kein Höchstbetrag mehr festgesetzt. Für Eckscheit der Weisbetrag von 10 000 M. auf 20 000 M. erhöht. Zahlarten und Lieferungen bis 3000 M. können telegraphisch übermittelt werden. Die Höchstgrenze für telegraphische Zahlungsaufweisungen, bisher 800 M., beträgt künftig 3000 M. Der Betrag eines Eckscheits kann dem Empfänger durch besondere Notizen zugeführt werden (Eckscheit). Der Aussteller einer Lieferweisung kann beantragen, daß das Postfiskalamt, bei dem sein Konto geführt wird, den Gutschriftsempfänger durch Brief oder durch Telegramm unmittelbar benachrichtigt. Um die Lieferweisung der für den Kontoinhaber durch Postauftrag eingezogenen Beträge auf sein Postfiskalkonto weiter zu erleichtern, werden Postaufträge mit anhängender Zahlarte eingeführt.

**(1388 000 Mitglieder der deutschen Turnerschaft.)** In der letzten Sitzung des Hauptauschusses der deutschen Turnerschaft wurde, wie aus Leipzig gemeldet wird, der Jahresbericht bekannt gegeben. Er ergibt ein weiteres starkes Anwachsen der deutschen Turnerschaft im Jahre 1913 um 450 Vereine und 65 000 Mitglieder auf rund 114 000 Vereine mit 1 188 000 Männern und 200 000 anderen Mitgliedern. Eine Anzahl Sportvereine, besonders Fußballvereine, haben sich der Turnerschaft angeschlossen. An die Reichsmilitärbehörde ist eine Eingabe gerichtet worden, sie möge ein gewisses Mindestmaß körperlicher Ausbildung als Bedingung für Dienstverpflichtungen festsetzen.

**(Zum Bürgermeister gewählt.)** Die Stadtverordneten in Reichthal wählten den Referendar a. D. Artur Eichy aus Nikolai einstimmig zum Bürgermeister.

**(25 000 Ansichtskarten von der Schneekoppe befördert.)** Wie der „Bote aus dem Riesengebirge“ meldet, sind von dem reichsbildischen Postamt auf der Schneekoppe an den Pfingsttagen rund 25 000 Ansichtskarten befördert worden. Das ist der härteste Pfingstpostverkehr, der je auf der Schneekoppe zu verzeichnen gewesen ist.

**(Winterstimmung im Riesengebirge.)** Nach einer Meldung aus Breslau ist auf dem Riesengebirgskamm bei drei Grad Kälte und Raubreif leichter Schneefall eingetreten.

**(Tod durch Genuß unreifer Früchte.)** Das Essen unreifer Früchte, vor dem nicht einbringlich genug gewarnt werden kann, hat in Schneekoppe ein Opfer gefordert. Dort starb der Sohn eines Arbeiters. Er hatte unreife Stachelbeeren gegessen. Es stellten sich heftige Leibschmerzen ein und am anderen Tage starb das Kind.

**(Vom Pferd erschlagen.)** Traurige Feiertage hatte in Radlin der Hausbesitzer Kubiza. Sein Sohn, der beim Feldartillerieregiment Nr. 57 in Gletwick diente und sich zurzeit auf dem Truppenübungsplatz in Posen befindet, sollte zu Pfingsten auf Urlaub nach Hause kommen. Statt dessen traf aber aus Posen vom Regiment die Nachricht ein, daß der Soldat von seinem Dienstpferde durch einen Hufschlag derartig schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb.

**Rybnik, 4. Juni.** Bei einer in der vorigen Woche in Wilawa, hiesigen Kreis, stattgefundenen Hochzeit der Tochter des Stellensichters Wuerer ließ der Brautvater ein Rind, drei Küder und vier Schweine schlachten; an Kuchen wurden fünf Zentner gegeben. Am Hochzeitsschmause nahmen 98 Paar Hochzeitsgäste teil.

**Loslau, 4. Juni.** Am 7. Juni d. Jz. feiern die jüdischen Bürger unserer Stadt aus Anlaß des hundertjährigen Jubiläums der

hiesigen Synagogengemeinde ein Stützungsbist in großzügiger Weise.

**Guth-Parufschowik, 5. Juni.** (Nachmarck.) Einem frühlichen Verlauf nahm in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni veranstaltete Nachmarck des Epitel- und Gläulauvereins Guth-Parufschowik nach S o h r a u. Trotz der ungünstigen Witterungsaussichten beteiligten sich daran 25 Mann. Unter den Klängen von Marschmelodien und mit fröhlichem Liedersang langte man gegen 10 Uhr abends in Sohrau an. Im Hotel Zwieg fand gemeinschaftlich mit dem Spielverein Sohrau ein Kesselspiel statt. Der Vorsitzende des Vereins Sohrau begrüßte Parufschowik herzlich in den Mauern der halbgelben Stadt und versprach recht baldigen Gegenbesuch. Darauf dankte Lehrer Salzbrunn, toastete auf die anwesenden Sohrauer Damen und forderte zur fröhlichen Zusammenkunft auf. Die rastlos tätige Musikkapelle und einige Soli verkündeten den Abend in besonderer Weise. Gegen 4 Uhr schlug der Lombour ganz energisch zum Ausbruch. „Mit Glückwunsch und grünem Nektar“ langte man gegen 6 Uhr morgens, noch immer gleich im Trill, voll und froh belad mit der Heimat an.

**Grosz-Turze, Sr. Rybak, 4. Juni.** Dem Mitgliederin im benachbarten Gzirkowik ist die Genehmigung zur Führung der Fahne erteilt worden. Die Fahnenweihe findet am 28. d. Mts. statt.

**Kattler, 4. Juni.** Königlich wurden die Submissionsangebote für die Erdarbeiten usw. der neuen Straße Gullshilf—Anaberg geöffnet. Es betrifft die Arbeit auf dem Teile Anaberg bis Petershofen. Von 40 Firmen, welche die Bedingungen einforderten, haben sich nur 9 Firmen um die Arbeiten beworben. Die höchste Forderung beträgt 1 240 000, die niedrigste 458 000 Mk., also ein Unterschied von fast 800 000 Mk.

**Kattowik, 4. Juni.** Auf der Friedgrube in Ruffsch-Dombrows erstickten beim Gefahren auf ein Brandfeld ein Steiger und vier Oberhauer.

**Sleitwig, 4. Juni.** Die hiesige Fleischversorgung hat beschlossen, der bekannten Preissteigerungsverfügung des Regierungspräsidenten in Oppeln nachzukommen, so daß die der Jaung angehörigen Metzler, die sich bisher gegen die genannte Verfügung sträubten, nunmehr wieder an der Schweineerzeugung aus Rußland nach Oberhauen teilnehmen können.

**Schorley, 4. Juni.** Ein Stubenarbeiter getrie in der Krankenheit mit seiner Frau in Strick, in dessen Verlauf er eine Art ergrieff und die Frau miedererschlug. Er wurde verhaftet. Die Schwerverletzte befindet sich im Krankenhaus.

**Beuthen OS., 5. Juni.** Sechs junge Burckchen aus Ruffsch-Polen bzw. Galizien, im jugendlichen Alter von 15 bis 18 Jahren, haben sich zu einer R a u b e r b a n d e vereinigt und als Feld ihrer verbrecherischen Tätigkeit den oberhiesigen Industriebezirk ausgewählt. Zwei dieser jungen Burckchen sind jetzt in Myslowik festgenommen worden. Sie waren im Besitz von Browatigpistolen und zahlreicher Munition. Nach ihren Angaben sind sämtliche Mitglieder der Bande mit Revolvern und zahlreichen Patronen bewaffnet. Sie haben sich das Versprechen gegeben, sofort von der Schwärze Gebrauch zu machen, sobald sie bei einem Einbruch überrascht werden sollten. Die beiden Festgenommenen haben auch bereits einige von der Bande in Oberhauen verübte Einbruchsdiebstähle eingestanden.

**Myslowik, 4. Juni.** Das angebliche Ehepaar Vertowicz aus Pielz, das aus Argentinien zurückgewandert, wurde wegen dringenden Verdachts des Mädchenhandels hier verhaftet. Es steht fest, daß E. mit der Frau Buenos Aires fluchtartig verlassen hat. Die Frau hatte E. seinerzeit in Rußland geheiratet, obgleich er bereits in Buenos Aires eine Frau hatte. Seine zweite Frau mußte in ein dortiges öffentliches Haus gehen. Nachdem sie sich eine größere Summe verdient hatte, machte sie selbst ein solches Haus auf, in welchem Vertowicz den Wirt und seine erste Frau die Wirtschaftlerin spielte.

**Oppeln, 4. Juni.** Eine Verfügung des Regierungspräsidenten wurde den Krankenkassen durch das Versicherungsamt der Stadt Oppeln mitgeteilt. Es ist auf Grund der Reichsversicherungsordnung bestimmt worden, daß das Vermögen der Krankenkasse bis zur Hälfte der Rücklage in Darlehen an Gemeinden und Gemeindevorstände niedergelegt werden könne, sofern neben einer Verzinsung von wenigstens 3 Prozent und einer Tilgung von wenigstens 1 Prozent vereinbart und das Darlehen zugunsten gemeinnütziger Einrichtungen, besonders Volkshausanstalten, Gemeinde- und Krankenhauser, Heilanstalten, Gefangenschafts- und dergl., die

der Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens dienen und namentlich auch Krankenkassenmitgliedern zugute kommen, verwendet wird. Der Regierungspräsident hat auch betont, daß es den Krankenkassen in solchen Fällen möglich sein werde, für ihre Mitglieder besondere Vergünstigungen für die Benutzung der betreffenden Anstalten zu erhalten.

### Vermischtes.

— Der Pfingstbesuch der „Bugra“. Aus Leipzig wird gemeldet: Die „Bugra“ wurde in den beiden Pfingstfeiertagen von 183 000 Personen besucht. Die „Iba“ im vorigen Jahre hatte einen Besuch von nur 108 000 Personen aufzuweisen. Die Straßenbahn- und Omnibuslinien haben an diesen beiden Tagen 1 612 000 Menschen befördert, also fast um eine Viertelmillion mehr als im Vorjahr.

— Ein Förker von Wilderern erschossen. Im Walde von Kirchellen in Westfalen wurde, wie ein Telegramm aus Gelsenkirchen meldet, der herzogliche Ahrenbergische Förker Zöllinger auf einem Dienstgang von Wilderern nach heftigem Kampf erschossen. Von den Tatern hat man bis jetzt keine Spur. Der Erschossene war 54 Jahre alt und hinterließ eine Witwe mit neun Kindern.

— Tragdie nach einem Schützenfest. Ein Schützenfest, das die Schützenhilfe in Oberberg in der Markt abgehalten hatte, fand einen tragischen Abschluß. Beim Königessen entlief zwischen dem Vordemselter Fährhauen und seiner Gattin ein heftiger Streit. Die Frau verließ kurz darauf den Schützenaufmarsch und erhängte sich in ihrer Wohnung. Als dem Gatten die Nachricht mitgeteilt wurde, ging er nach Hause, nahm einen Revolver und steckte sich durch vier Schüsse in die Brust.

— Gerichtliches. Seltene Lebensschicksale werden oft vor den Schranken des Gerichts entrollt. Von einem Berliner Schöffengericht wurde eine 75jährige Hochaltpeterin, die Witwe eines Baumeisters, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Sie hatte eine Reihe Personen um größere Darlehen betrogen, indem sie mit ihren günstigen Börsenspekulationen renommierte. — Das Schöffengericht in Budapest verurteilte die Wirtschaftlerin Rosa Rabori und deren Geliebten Gustav Nid, der auf Ansuchen der Rabori deren Dienstherren, die der Halbweib angehörige Eise Tarcan, erzwang, worauf beide die Reize in einem Reflexion in die Donau warfen, zu lebenslänglichem Zuchthaus.

— Fleischvergiftung. In Volkrop hat sich ein schwerer Fall von Fleischvergiftung ereignet. Der Bergmann Wegla hatte vor einigen Tagen ein Schwein geschlachtet. Nach dem Genuss des Fleisches erkrankte die aus 7 Personen bestehende Familie. Wegla und 2 seiner Kinder sind bereits im Krankenhaus gestorben, die anderen Familienmitglieder schwächen in Lebensgefahr. Ob Trichinoe oder eine andere Fleischvergiftung vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

— Mord und Selbstmord eines Polizeirats. Der Polizeirat Dr. Bruno Welsch in Berlin vergiftete seine siebenjährige Tochter mit einem Hyantfall enthaltenden Bonbon und verübte dann Selbstmord, indem er gleichfalls Hyantfall nahm. Dr. Welsch lebte in glücklicher Ehe. Fürst von Sehestrantsch veranlaßte ihn zu der ansehnlichen Tat.

— Liebesdrama. In der Rostfstraße in Berlin erschoss der Maler Josef Fallich seine Braut Sophie Steinbla. Das Mädchen drach auf der Stelle tot zusammen. Nach der Tat richtete Fallich die Waffen gegen sich selbst. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb.

### Pfingsten in der Reichshauptstadt.

— Berlin, 2. Juni. Die Pfingstfeiertage sind in bezug auf die Witterung besser gewesen, als die hoffnungsfreudigsten Wetterkundigen vorhergesehen. Eine oberflächliche Rechnung des Eisenbahnerverkehrs gegen sonst ergab, daß die Tage 2mal stärker besetzt waren als gewöhnlich. Die Grunewald-Brennbahn bot gestern ein großartiges Bild. Mehr als 100 000 Mark Eisenstücke wurden in die Kassen. Leider blieben auch die üblichen Unfälle auf den Seen in der Umgegend nicht aus. Nahezu 20 Ruber- und Segelboote kamen zum Sinken, und in den meisten Fällen war es unmöglich, die Gekenterten zu retten. Beim Umstößen der Segelboote auf dem langen See schwanden nicht weniger als 6 Personen in größter Gefahr.

### Zum Untergang der „Empress of Ireland“

wurden weiter folgende Einzelheiten gemeldet: Von 444 Opfern der Katastrophe im Borengstrom sollen bis jetzt 99 identifiziert sein. Die „Storstad“ soll 10 000 Td. geladen haben, obwohl sie nur für 6000 Td. registriert war. — Korvettenkapitän Zweible von der „Ester“, die sich an der Suche nach Leichen beteiligte, hat die Ansicht ausgesprochen, daß es unmöglich sei, die „Empress of Ireland“ zu heben und daß ihr Kumpf gelrenzt werden müsse, damit die Schiffahrt nicht gefährdet werde. — Lord Mersey in London, der bereits Vorsitzender der Untersuchungskommission bei der „Titanic“-Katastrophe war, ist für die Untersuchung, die wegen des Unterganges der „Empress of Ireland“ in Kanada stattfinden soll, zum Vertreter der Regierung ernannt worden. — Bei dem Londoner Bureau der Kanadischen Pacific-Gesellschaft ist folgendes Telegramm vom Prinzen Heinrich von Preußen eingetroffen: „Die Prinzessin und ich wünschen, Ihnen die herzlichste Sympathie bei dem schrecklichen Unfall und Wunsch zu vieler wertvoller Menschenleben auszudrücken. Wir haben Ihre herrlichen Schiffe in Hongkong oft bewundert.“

Die Danabian Pacific Railway gibt jetzt folgende Zahlen als endgültig an: Das Schiff beherbergte insgesamt 1467 Personen. Davon wurden gerettet 444 Personen, während 1023 Personen bei der Katastrophe ihren Tod gefunden haben.

— D a m b u r g, 3. Juni. Von den 8 Millionen Mk., mit welchem der untergegangene Dampfer „Empress of

Ireland“ versichert ist, sind rund drei Millionen bei deutschen Gesellschaften rückversichert.

— D i t t a w a, 3. Juni. Das Unterhaus nahm die Bill über die Einlegung einer Kommission zur Untersuchung des Unglücks auf dem Borengstrom an.

— M o n t r e a l, 3. Juni. Die „Empress of Ireland“ wird wahrscheinlich gehoben werden können. Sie liegt 29 Faden unter dem Wasser, bei Ebbe stehen nur 9 Faden Wasser über dem obersten Teil des Schiffes.

— D i t t a w a, 3. Juni. Das Unterhaus nahm die Bill über die Einlegung einer Kommission zur Untersuchung des Unglücks auf dem Borengstrom an.

Aus London wird gemeldet: Die kanadische Pacificbahn hat zu der von dem Londoner und dem Liverpooler Lordmayor für die Hinterbliebenen der Opfer der „Empress of Ireland“ eingelegten Sammlungen je 5000 Pfund Sterling beigetragen.

— D i t t a w a, 4. Juni. Das Unterhaus hat gestern eine Bill angenommen, die die Regierung ermächtigt, 45 Millionen Dollar Bonds der Canadian Northern-Bahn zu garantieren. Das Aktienkapital der Gesellschaft soll auf 100 Millionen reduziert werden, wovon 40 Millionen im Besitze der Regierung sein werden.

— M o n t r e a l, 4. Juni. Auf die Schadenersatzfrage der Kanadischen Pacific gegen die Gesellschaft der „Storstad“ auf 2 Millionen Dollars Schadenersatz antwortete diese unter Ablehnung der Verpflichtung zur Zahlung eines Schadenersatzes mit der Gegenfrage auf 60000 Dollars Schadenersatz für: Beschädigung des „Storstad“, die durch die Nachlässigkeit in der Führung der „Empress of Ireland“ entstanden seien.

**Schule und Gesundheit.** Die Sorge für das Wohlergehen der Schulkinder bewegt das Herz aller edlen Menschen, und im Verein mit der Wissenschaft bemühen sich Pädagogen und Schriftsteller, durch Veröffentlichungen die Eltern über eine geeignete Lebensweise und Kost ihrer Kinder aufzuklären. Allseitig wird betont, daß Kinder keine aufreizenden Getränke zu sich nehmen dürfen, sie sind den Reizen in hohem Maße schädlich. Ein großartiges Getränk, das von den Kindern wegen seiner Schwachhaftigkeit mit Vorliebe getrunken wird, ist Rathreiners Malzsaft, der nicht schädlich ist, sondern seiner Bekömmlichkeit wegen gute Wirkungen auf das Wohlbefinden ausübt. Es ist auch das beste tägliche Getränk für die Erwachsenen, so daß die Hausfrau nicht etwa eine doppelte Zubereitung nötig hätte. Besonders nahrhaft als Frühstücksgetränk für Schulkinder ist Rathreiners Malzsaft in Milch gelöst.

### Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

**Sterbefälle.**  
Am 30. Mai der Pfingling, frühere Spuler August Walter, 27 Jahre alt; am 5. Juni der Pfingling, frühere Arbeiter Hermann Petrich, 65 Jahre alt.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Steuerzettel sämtlich verteilt sind, machen wir darauf aufmerksam, daß die Steuern für das I. Quartal bereits fällig sind und zur Vermeidung von Zwangsmaßnahmen sofort an die Kammerkasse entrichtet werden müssen.

Sohrau OS., den 5. Juni 1914.  
Der Magistrat R e i c h.

### Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 9. Juni 1914,  
vormittags von 10 Uhr an

werde ich in Sohrau im Schindler'schen Gasthause (anderweitig geändert) nachstehende Gegenstände als:

- 2 bunte Plüschsofas, 1 Fahrpelz, 1 Wirtschaftspelz, 1 Pelzmütze, 1 Sommeranzug dunkelblau, 1 Winteranzug braun, 1 schwarzen Anzug, 1 Frackanzug, 1 gestreifte Hose, 1 Smoking, 1 silberne Herrenuhr, 1 Geldkassette, 1 Geige mit Kasten, 1 Spiegel in Goldrahmen und 1 Fleischermwagen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sohrau OS., den 5. Juni 1914.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

Wegen Einbau von Zentralheizung sind sofort

### 8 Stück weiße Rachelöfen

büßig zu verkaufen. Dom. Rogoisna.

Eine große massive vis-à-vis dem Friedhof

### gelegene Scheune

ist sofort zu verpachten. Ww. Nossol.

### 2 Wohnungen

sind per 1. Juli cr. zu beziehen. A. Worek.

# MAGGI'S Suppen sind die besten!

Mehr als 40 Sorten.

Achtung vor Nachahmungen!



## Schützengilde Sohrau OS.

— Zur Beendigung des Pfingstschießens —

**Sonntag, den 7. Juni cr.,**  
nachmittags 2 Uhr:

Versammlung der Kameraden zum Ausmarsch  
ins Schützenhaus in Nawroth's Hotel.

Im Schützenhaus von 4 Uhr ab:

## Großes Frei-Konzert

ausgeführt von der  
**Sohrauer Stadtkapelle.**

Um zahlreiche Beteiligung ersucht  
Der Vorstand.



## Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonnabend, den 6. Juni cr.,  
abends 8 1/2 Uhr:

### Gesangs-Abend

im Vereinslokale Hotel „Zur Post“.

Diejenigen Mitglieder, welche am Sängerkfest  
in Troppau teilnehmen wollen, werden gebeten,  
bestimmt zu erscheinen. Der Liedermeister.



## Freim. Feuerlösch- u. Rettungs-Verein Sohrau OS.

Montag, den 8. Juni 1914,  
abends 7 Uhr:

### Übung

der gesamten Wehr. Der Vorstand.

Montag, den 8. Juni 1914:

## Schweinschlachten.



Vormittags 9 Uhr:  
Wellfleisch und Wellwurst.  
Wurst auch außer dem Hause.

Franz Ogiermann.

### Holsteiner u. Stettiner Tafelbutter

Pfd. 1,20

Französische Aprikosen Pfd. 1,50

Holländische Erdbeeren Pfd. 1,60

Italienische Kirichen Pfd. 0,50

Engl. Aprikosen-Erdbeer-Mirabellen-

Marmelade Pfd. 0,80

Preißelbeeren Pfd. 0,60

Radieschen, Blumenkohl

empfiehlt

## Delikatessenhaus.

## Alois Abert, Rybnik OS.

— Dachdeckungsgeschäft —

empfiehlt sich zur

Ausführung von

Ziegeldächern aller Art.

Desgl. sämtl. Arten von Zement-Dach-  
steindächern. — Anbringen von Schnee-  
fanggittern und Blitzableitern nach be-  
währter und neuester Art, sowie alle  
Arten Reparaturen und Umdeckungen.

Mässige Preise bei weitgehendster Garantie.  
Kostenanschläge auf Verlangen unentgeltlich.



Alleinverkauf für Sohrau  
und Umgebung:  
**Delikatessenhaus.**

**Aerzte**  
bezeichnen als vortreff-  
liches Hustenmittel

**Kaiser"Brust-  
Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen  
sie gegen

# Husten

Heiserkeit, Verschlei-  
mung, Reuchhusten,  
Katarch, schmerzenden  
Hals, sowie als Vorbeu-  
gung geg. Erkältungen.  
6100 not. begl. Zeugnisse  
von Aerzten u. Pri-  
vate verbürgen den sich-  
eren Erfolg. Appetit-  
anregende, feinschme-  
kende Bonbons.  
Kafet 25 Pf. Dole 50 Pf.  
Zu haben in Apotheken  
sowie bei:  
Paul Heilig in Sohrau.  
Joh. Kuss in Sohrau.

100 Mk. die Woche  
1. man wird schnell nach dem Kauf eines für-  
sich. Probierens mit Garantie schon von 20 Mk. mit  
Gummis 35, 50, 75 u. 100 Pf. Sprich-  
maschinen. Preisliste gratis.  
Fahrer- u. Ordbetrieb  
Charakterist. 1. Nr. 170

Einkommensteuer-  
Reklamationsformulare  
hält vorrädig  
P. Hunold's Buchhandlung.



## Kgl. pr. Schützengilde Sohrau OS.

Zu Ehren der diesjährigen Würdenträger findet **Sonntag, den 7. Juni cr.,** abends 8 Uhr im Schießhause

## ein Festessen

mit Damen statt, zu welchem Freunde und Gönner der  
Schützengilde eingeladen werden.

Preis des trockenen Gedekts 2,50 Mk., für Mitglieder frei.

Anmeldungen im Schießhause bezw. beim Schützenwirt  
Herrn Siekiera erbeten.

Der Schützenvorstand.

## KINO-THEATER

Sohrau OS. Auf dem Strohmarkt.

Nur 2 Tage!

Nur 2 Tage!

Ab Sonnabend, den 6. bis Sonntag, den 7. Juni 1914

# Quo-vadis?

Die Christenverfolgung  
durch Kaiser Nero.

Das gewaltigste Filmdrama der Welt aller Zeiten.  
6 Akte. 4000 Mitwirkende. 6 Akte.  
Spieldauer 2 1/4 Stunden.

Quo-vadis? ist eine ganz neue Copie!  
4 Wochen alt.

Sonnabend abends eine Vorstellung.

Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Sonntag 3 große Vorstellungen

und zwar: 4 Uhr, 6 1/2 Uhr, abends 8 1/2 Uhr.  
Kasseneröffnung 1/2 Stunde vor Anfang.

Preise der Plätze:

I. Platz 80 Pf., II. Platz 60 Pf., III. Platz 40 Pf.

## Hermann Müller, Lagerbierbrauerei, Rybnik

Niederlage Sohrau (Hotel „Prinz von Preussen“) Fernspr.  
No. 5

empfiehlt in Gebinden und Flaschen

Lagerbier nach Pilsner Art

Lagerbier goldfarbig, Märzenbier  
Karamelbier, Deutsches Porterbier.

## Dr. Thompson's Seifenpulver



spart  
Arbeit, Zeit,  
Geld.

Garantiert frei  
von schädlichen  
Bestandteilen  
1/2 Pfund-Paket 15 Pf.

### 1 Stube und Küche

ist zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen.

Josef Kowalczyk,  
Bleiferstraße.

In jedem Orte Deutschlands, in jedem  
Dorfe, in jeder Stadt

### gesucht Frauen

sauber, ordentlich, fleißig, um unsere leicht  
verkäufliche, allerfeinste, buttergleiche  
Margarine, gebrannten Kaffee, Pflanzen-  
Fleisch-Extrakt Ochsena, Schinken-Erbs-  
wurst, Schinken-Reiswurst, fetten Mar-  
garine-Käse, von 1 Pfd. an, jeder Familie,  
ob reich, ob arm, wöchentlich frisch ins  
Haus zu bringen gegen guten Verdienst.  
Zahlung der ersten Lieferung nach Empfang  
der zweiten Lieferung. Proben gratis. Nicht-  
gefallendes nehmen jederzeit zurück.

Mohr & Co., G. m. b. H., Altona a. E.

### 2 Stuben nebst Küche

sind zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen.

Victor Gwosdzik, Rybnikerstraße.

# Persil

bleibt

# Persil

Der grosse Erfolg!

Das beste selbsttätige

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

Kein anderer Waschzusatz  
erforderlich, da hierdurch die  
Wirkung beeinträchtigt und  
der Gebrauch verteuert wird.

Überall erhältlich,  
niemals lose, nur in  
Original-Paketen.